

Teaching Peace and Conflict in Times of War and Collapsing Orders: Herausforderungen, Perspektiven und Innovationen der Lehre in der Friedens- und Konfliktforschung

Die Friedens- und Konfliktforschung ist angesichts gegenwärtiger und drohender Konflikte ein zentrales Feld der Wissensgenerierung und Ausbildung. Die Zunahme und Verflechtung bewaffneter Konflikte, anhaltende Kriege und die exzessive Gewaltanwendung gegen Zivilist:innen, der Megatrend der Autokratisierung, geopolitische Rivalitäten, die Krise multilateraler Institutionen, der Klimawandel und der Verlust der Artenvielfalt sowie globale Ungleichheiten – all diese Krisen sprechen die Friedens- und Konfliktforschung in ihrer Kernkompetenz an.

Gleichzeitig stellen sie aber nicht nur etablierte politische Ordnungen, sondern auch zentrale Annahmen und Paradigmen des Feldes auf den Prüfstand. Einige Theorien scheinen an Erklärungskraft eingebüßt zu haben, einige Phänomene keine ausreichende Konzeptualisierung aus der Friedens- und Konfliktforschung zu erfahren, wieder andere Probleme fordern geradezu dazu auf, neue Theoretisierungsversuche zu unternehmen.

Und schließlich steht das Feld auch durch die multiplen Krisen und damit verbundene Entwicklungen selbst unter Druck. Polarisierung, Desinformation, Angriffe auf die Wissenschaftsfreiheit und wachsende gesellschaftliche Unsicherheiten, nicht zuletzt durch den Aufstieg der AfD, erschweren die Bedingungen wissenschaftlicher Arbeit und universitärer Lehre. Dabei besteht gerade in diesen Zeiten eine hohe Nachfrage in der Öffentlichkeit, vor allem aber bei Studierenden nach Einordnung und Expertise aus dem Feld.

Vor diesem Hintergrund fragt unser Forum danach, **wie Friedens- und Konfliktforschung heute gelehrt werden kann und sollte**. Welche Konzepte, Theorien und Paradigmen behalten ihre Erklärungskraft? Welche müssen kritisch hinterfragt, weiterentwickelt oder ergänzt werden? Wie kann Lehre Räume für kontroverse Diskussionen eröffnen, ohne wissenschaftliche Standards oder normative Grundlagen preiszugeben? Und wie können Studierende dazu befähigt werden, komplexe Konfliktodynamiken analytisch einzuordnen und zugleich mit den emotionalen und politischen Herausforderungen einer von Krisen geprägten Gegenwart umzugehen?

Als zentrales Publikationsorgan der deutschsprachigen Friedens- und Konfliktforschung möchte die ZeFKo diesen Fragen Raum geben. Mit einem **Forum zum Thema “Teaching Peace and Conflict in Times of War and Collapsing Orders”** möchten wir eine Diskussion über die Zukunft der Lehre in der Friedens- und Konfliktforschung anstoßen. Ziel ist es, unterschiedliche Perspektiven auf die Lehre in der Friedens- und Konfliktforschung zusammenzuführen. Das Forum dient dazu, aktuelle Themen der Friedens- und Konfliktforschung aus unterschiedlichen Perspektiven in kürzeren wissenschaftlichen Beiträgen zu diskutieren und dadurch eine breitere Debatte innerhalb der Fachgemeinschaft anzuregen.

Wir laden Wissenschaftler:innen sowie Lehrende aus der Friedens- und Konfliktforschung und angrenzenden Disziplinen ein, Beiträge einzureichen. Willkommen sind insbesondere konzeptionelle und theoretische Beiträge, Reflexionen über Curricula und Lehrinhalte, empirische Untersuchungen zur Lehre, Erfahrungsberichte aus

unterschiedlichen Lehrkontexten sowie Beiträge, die innovative Lehr- und Lernformate vorstellen und kritisch reflektieren.

Lehre in Zeiten globaler Krisen und Kriege: Welche Auswirkungen haben gegenwärtige Konflikte und globale Krisen auf Inhalte, Ziele und Rahmenbedingungen der Lehre? Wie verändern sie Erwartungen an die Friedens- und Konfliktforschung als Lehr- und Ausbildungsfeld? Was kann akademische Lehre zur politischen und gesellschaftlichen Bearbeitung gegenwärtiger Krisen und Konflikte beitragen?

Theorien, Konzepte und (über den) Kanon (hinaus): Welche klassischen Ansätze und theoretischen Perspektiven bleiben für die Vermittlung in der Lehre zentral? Welche geraten an ihre Grenzen? Welche Rolle können neue und alternative Perspektiven – etwa dekoloniale oder feministische Ansätze – spielen? Welche Konzepte und Ansätze aus angrenzenden Feldern wie der Sicherheitsforschung oder den Regionalstudien müssten stärker in der aktuellen Lehre zu Frieden und Konflikt integriert werden? Wo ist neue Theoriebildung nötig?

Curricula und Lehrziele: Welche fachlichen, methodischen und außerfachlichen Kompetenzen sollten Studierende der Friedens- und Konfliktforschung heute erwerben? Wie verändern globale Krisen die Auswahl von Lehrinhalten, Lektüren und Lernzielen?

Lehrpraxis und Innovation: Welche Erfahrungen machen Lehrende im Umgang mit kontroversen, komplexen und emotional belastenden Themen? Welche innovativen Lehr- und Lernformate haben sich bewährt und welche Grenzen zeigen sich? Welche Konflikte innerhalb der Universitäten prägen die Lehre?

Normativität, Kontroversität und Freiheitseinschränkungen: Wie lässt sich Lehre zwischen wissenschaftlicher Analyse, normativer Reflexion und kontroversen politischen Debatten gestalten? Welche Rolle spielen Emotionen, persönliche Betroffenheit, Resilienz und Fürsorge in der Lehre über Krieg, Gewalt und Frieden? Welche Auswirkungen haben Einschränkungen von Wissenschaftsfreiheit auf die Lehre? Welche Konsequenzen hätte die Übernahme der Regierungsverantwortung durch autoritäre Parteien wie die AfD auf die Lehre und welche Vorbereitungen können getroffen werden?

Selbstreflexion des Feldes: Welche Rückschlüsse erlaubt die gegenwärtige Weltlage auf die Friedens- und Konfliktforschung selbst? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für Lehre, Curricula und das Selbstverständnis des Feldes?

Die ZeFKo publiziert Beiträge **sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch**. Forumsbeiträge sollten in der Regel einen **Umfang von etwa 4.000 Wörtern** nicht überschreiten und durchlaufen ein reguläres Begutachtungsverfahren (**double-blind**). Das Forum wird von den Herausgeber:innen der ZeFKo (Hendrik Hegemann und Hanna Pfeifer) verantwortet.

Interessierte Autor:innen werden gebeten, **bis zum 15.10.2026 ein Abstract** (ca. 300 Wörter) an die Redaktion der ZeFKo (zefko@afk-web.de) zu senden. Auswahl und Zusage erfolgen bis 15.11.2026. **Fertige Beiträge** sollten **zum 28.02.2027** eingesendet werden.